

und die Hornblende neben Quarz und Glimmer vorwaltend ist. In der meist krystallinischen Gebirgsmasse des Zinkenkogels zwischen dem Murthal und dem Pölstal hingegen herrscht gerade das umgekehrte Verhältniss. Das Murthal bildet übrigens die scharfe Grenze zwischen diesen zwei Gesteinregionen, sie greifen schief herüber.

Hr. Bergrath Haidinger hatte schon im vorigen Frühjahre von Hrn. L. Hohenegger, Direktor der Eisenwerke Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Albrecht zu Teschen, ein Stück Cölestin aus einer neuen Localität, nämlich von Skotschau in Schlesien erhalten. Der Entdecker desselben, Hr. Postmeister Habel daselbst, übergab nun auf Hrn. Hohenegger's Veranlassung einige Stücke desselben sammt dem Gesteine, in welchem er vorkommt, und Nachrichten darüber an das k. k. montanistische Museum.

Der Kalkstein, in welchem sich der Cölestin findet, ist ein Aggregat von Korallenfragmenten, voll mehr und weniger kenntlichen Bruchstücken und Resten von Ostreen, Ammoniten u. s. v. Er enthält grössere Höhlungen, oft mehrere Zoll im Durchmesser, von Kalkspath ausgefüllt. Eine derselben enthält eine Masse von weissem, gradschaligen Cölestin, ganz ähnlich der unter analogen Verhältnissen in Korallenresten vorkommenden Varietät aus dem Kalksteine der Seisseralpe. Hr. Habel erkannte auch kohlen sauren Strontian als Begleiter; in der That enthält eines der erhaltenen Stücke kleine Gruppen von divergirenden Strontianfasern zwischen den grösseren tafelförmigen Individuen des Cölestins. An einem andern Stücke sind aber die letzteren ihrer Substanz nach gänzlich verschwunden, die schalige Form der Zusammensetzungsstücke ist geblieben, aber das Ganze besteht aus feinen, von beiden Wänden der letztern ausgehenden Krystallen von Strontian. Es ist eine wahre Pseudomorphose von Strontian nach Cölestin, ohne Zweifel durch gegenseitige Zerlegung von Cölestin und Kalkstein zu Strontian und Gyps gebildet, von welchem der elektronegative Gyps aufgelöst und weggeführt wurde.

Hr. Habel ladet alle Freunde der Geologie ein, die dortigen interessanten Verhältnisse, insbesondere die aus dem Thonschiefer hervorragenden zehn Dioritkegel zu besuchen.

Veranlasst durch diese Auffindung einer neuen Localität von Cölestin erinnerte Bergrath Haidinger an die vielen anderen wenn auch sparsamen Quellen derselben Species, die zerstreut den Alpen und Karpathen entlang bisher bekannt gemacht wurden und die den verschiedensten Altersklassen angehören. — Der schweizerischen Localitäten von Bex, Weissenstein bei Solothurn, Baden, Aarau nicht zu gedenken, erscheinen vollkommen theilbare grosse Individuen im Gemenge mit dem Spargelstein, Dolomit und grünem Talk des Greiners im Zillerthal (ein schönes Stück dieser Art erhielt das k. k. montanistische Museum von Hrn. Hofrath Stadler in Hall. Vor vielen Jahren hatte Bergrath Haidinger bereits ein Stück von Hrn. Ritter v. Pittoni erhalten); die blauen krystallisirten Varietäten, zugleich mit zollgrossen Krystallen von gelblichem Strotian zu Leogang in Salzburg; eine ausgezeichnete schöne Varietät in gelblichen Krystallen wurde an einem Stücke Salz von Hallstatt im k. k. Hof-Mineralienkabinete entdeckt; dichter Cölestin und in feinen Krystallen ähnlich dem Pariser, in dem tertiären Tegel des Wienerbeckens zu Hetzendorf bei Wien, jenseits von Skotschau am Nordabhange der Karpathen noch, ebenfalls in einer tertiären Ablagerung, auf schmalen Gängen im Sandstein, in der Gegend von Bochnia. Am Südabhange der Karpathen, gerade herüber von Skotschau, sind die schönen Krystalle der Kalkspathgänge im Thonschiefer von Herrengrund. Südlich von den Centralalpen in Tirol, die den Skotschauern ganz ähnlichen Varietäten vom Tschipit an der Seiseralpe, noch weiter gerade südlich, die ebenfalls in Korallenkalk, zum Theil in den Versteinerungsräumen liegenden schaligen Massen und schönen tafelartigen Krystalle von Monte Viale, die schönen blauen reinen Krystalle endlich von Montecchio maggiore, zwischen Vicenza und Verona. — Noch sind übrigens auf grossen Strecken keine Cölestine gefunden worden. Bergrath Haidinger glaubte aber, dass bei der Seltenheit der Species selbst

schon diese Uebersicht zum Theil neuer Fundorte nicht ohne Interesse seyn würde.

Hr. Bergrath Haidinger theilte hierauf den Inhalt eines Briefes für die „Berichte“ bestimmt, von Hrn. Director Hohenegger mit, der sich auf mehrere wichtige mineralogisch-geologische Verhältnisse in der Umgegend von Teschen bezieht, namentlich den Sphärosiderit von Kameschnitza, der gebrannt dem stänglichen Thoneisensteine ähnlich wird, den Cölestin von Skotschau, die Steinkohlen und Glimmerschieferbreccien im Karpathenschiefer von Lubno, und den Duttenkalk von mehreren Orten der nördlichen Karpathen. Die darauf bezüglichen an das k. k. montanistische Museum eingesandten Stücke wurden vorgezeigt.

Ueber die Sphärosideritvorkommen äussert Hr. Hohenegger noch Folgendes: „Der Sphärosiderit zieht sich in zahllosen Flötzen an den Karpathen hin, und wiederholt sich vielmal in allen Untergliedern seiner Formation, ist aber vorzugsweise nur in einigen Gliedern zu billiger und reicherer Gewinnung geeignet. Bis jetzt wurde planlos nach diesem Erz herumgebrochen, da wo man es gerade fand, und die schönsten Flötze wurden bald verlassen, weil eine kleine Verwerfung zu der Ansicht hinreichte, dass das Flötz taub geworden sey. Durch planmässige auf Geognosie gegründete Verfolgung ist es uns bereits gelungen, vielfach in neuen Revieren Erze aufzuschürfen, oder die alten verlassenen wieder zu finden, und mit dem Taubwerden ist es so ziemlich am Ende.“

Hr. Hohenegger hat bereit vor einem Jahre den Anfang zu einer ganz speziellen geognostischen Karte des Kreises Teschen gemacht. Die nächste Tendenz war die Erleichterung des Bergbaues durch Einzeichnen aller aufgefundenen älteren und neueren Sphärosideritflötze sammt Streichen und Fallen. Petrographisch werden vorerst die zu Tage ersichtlichen Gesteine durch besondere Farben unterschieden, und die Richtung des Streichens und Fallens angegeben. Die jüngeren Bergeleuen und Steiger durch populäre Vorträge über Mineralogie und Geologie von Hrn.